



*Darstellungen linke Seite, von links nach rechts:*

*Allegorische und personifizierende Darstellungen im Wandfries des Friedrichshafener Rathauses. Linke Seite, von links nach rechts:*

*Im Boot zwei Fischer oder Schiffsleute darüber schwebend eine Lachmöwe.*

*Ein Fischer, der das mit zwei Nixen besetzte Fangnetz an Land zieht.*

*Planwagen mit Fuhrmann und Spitzhund: Hinweis auf das Friedrichshafener Speditionshaus Johann Peter Lanz (ab 1829).*

*Säcke schleppender Lagerhaus-Knecht, den Buchhorner Salzhandel personifizierend.*

*Orientaler (sitzend): Hinweis auf den Buchhorner Überseehandel, der über den See nach Italien bis in den Orient reichte.*

*Wohlhabender Buchhorner Kaufmann.*

### Das Friedrichshafener Rathaus-Fresko

Eine erste Beschreibung des Wandgemäldes wurde im Jahr 1908 veröffentlicht, und zwar von Josef Mayer<sup>14</sup>, dem damaligen Lehrer an der katholischen Volksschule: „Den Hauptschmuck des Rathausäußern bildet das von Kunstmalers August Brandes in München entworfene und ausgeführte Freskogemälde in dem Fries der Südseite.“ Das Wandgemälde befand sich auf der nach Süden gerichteten Stirnseite des 1907 erstellten Rathauses<sup>15</sup>, maß vierzehn Meter Länge auf ca. einen Meter Höhe und wurde von August Brandes innerhalb von nur 30 Tagen in Fresko-Manier aufgetragen<sup>16</sup>. Auf dem feuchten Untergrund (Mörtel aus Sand und Weißkalk) brachte er mineralische Farben ein, wobei die Farb-Pigmente im nassen Putz gebunden wurden.

<sup>14</sup> Josef Mayer (Hg.), Illustrierter Führer von Friedrichshafen und Umgebung mit besonderer Berücksichtigung des Zeppelin'schen Luftschiffunternehmens und der Drachenstation, Ravensburg 1908, S. 28-33. Mayer stammte gebürtig aus Saulgau und war seit 1919 Mitglied des Friedrichshafener Gemeinderats. (Vgl. auch die Angaben zu Josef Mayer, „Der Sieg des Menschen über das Luftmeer“: Aus einem Jugendbuch über Zeppelin von 1925, in: Leben am See 2, 1984, S. 99.)

<sup>15</sup> Das in den Jahren 1906-1907 neu erbaute Rathaus auf dem Marktplatz löste einen älteren Rathausbau aus dem Jahr 1826 an gleicher Stelle ab. Der Entwurf stammt von den Stuttgarter Architekten Ludwig Eisenlohr und Carl Weigle, die Bauleitung übernahm der Friedrichshafener Bauwerkmeister Ernst Niederberger. Mehr zu den Rathaus-Gebäuden in Friedrichshafen vgl. Hartmut Semmler, Symbol für den Wiederaufbau einer kriegszerstörten Stadt: 50 Jahre Rathaus Friedrichshafen, in: Leben am See 24, 2006, S. 43-57.

<sup>16</sup> Vgl. Anm. 14, S. 28 f.



Das zentrale Motiv des Fresko-Wandgemäldes ist die Huldigung der Einwohner der alten Orte Buchhorn und Hofen sowie der neu-württembergischen Stände an König Friedrich I. (1754-1816) von Württemberg. Die zeitgenössische Beschreibung des Friedrichshafener Rathaus-Freskos soll hier in ganzer Länge wiedergegeben werden, da er in nach wie vor gültiger Weise die allegorischen Darstellungen des Freskenbildes interpretiert<sup>17</sup>:

Das Gemälde stellt Gruppen der Berufstände der Reichsstadt Buchhorn und der ländlichen Bevölkerung der südlichen Teile Württembergs dar, welche König Friedrich I., dem Gründer Friedrichshafens, huldigen. Das Mittelstück zeigt auf einem architektonischen Aufbau das Medailon des Königs [.]. Zwei Putten halten die juwelenreiche Königskrone darüber. Am Fuße desselben steht ein lockiges Mädchen, in der einen Hand hält es das Wappen Buchhorns, in der andern das Württembergs; beide sind durch Blumengewinde verbunden und deuten auf die 1810 erfolgte Besitzergreifung durch den württembergischen König hin. Zur Linken ist ein goldner Löwe, auf diesem sitzend ein Knabe mit den Emblemen des Krieges (Schwert, Köcher, Bogen, Helm) und hinter ihm die energische Gestalt eines schwäbischen Ritters mit der Reichssturmfahne, zur Rechten ein goldner Hirsch; er trägt eine liebliche Mädchenfigur mit dem Oelzweig und dem Füllhorn als Symbol des Friedens. Dabei steht ernst und sinnend eine Frauengestalt mit dem Gesetzbuch auf der Brust; ein Zeichen dafür, daß auch dem König das Gesetz heilig sei.

Die huldigenden linken Gruppen beginnen mit der Darstellung einer weiblichen Gestalt. Sie trägt die kleine goldene Figur der Pallas Athene, der Beschützerin der Kunst; um deren Schläfen legt sich

*Darstellungen rechte Seite, von links nach rechts:*

*Grob- oder Hufschmied, Symbolfigur für das Handwerk und für die Zünfte der Reichsstadt Buchhorn.*

*Magister mit langem Talar, dessen Hand einem Klosterschüler auf der Schulter liegt: Symbolfiguren für Wissenschaft und Bildung.*

*Ein Handwerksbursche und ein Chorknabe tragen das Modell der alten Klosterkirche des Priorats Hofen: Wappen der Abtei Weingarten mit Aufschrift: „Sigillum prioratus Hofenensis et abbatiae Weingartensis 1806“*

*Dahinter, das Bau- und Kunsthandwerk vertretend, ein junger Goldschmied (mit gefertigtem Goldkelch) und ein Baumeister (mit Zirkel und Zeichenrolle).*

*Frauengestalt, eine Figur der Pallas Athene (als Beschützerin der Kunst) in der Hand haltend.*

*Knabe in Ritterrüstung, auf dem (würtembergischen) Löwen reitend: Symbol für den Krieg.*

*Dahinter der Schwäbische Reichsbannerträger in Halbmontur.*

<sup>17</sup> Vgl. Anm. 14, S. 30-33.